

# ANFÄNGERPRAKTIKUM 2015/2016

## Gekoppelte Schwingkreise

Durchführung: 12.01.16

Clara RITTMANN<sup>1</sup>  
Anja BECK<sup>2</sup>

*Betreuer:*  
Christian EBBERG

---

<sup>1</sup>clara.rittmann@gmail.com

<sup>2</sup>anja.beck@tu-dortmund.de

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Theorie</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Aufbau und Ablauf des Experiments</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Auswertung</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Diskussion</b>	<b>7</b>

## 1 Theorie

Ein LC-Schwingkreis besteht aus einer Spule mit der Induktivität  $L$  und einem Kondensator mit der Kapazität  $C$ . Die Spule speichert ein magnetisches Feld und der Kondensator ein elektrisches. In dem Schwingkreis wechseln sich beide Felder periodisch ab mit der Folge, dass sich der Stromfluss mit gleicher Periode umkehrt. Zwei LC-Schwingkreise können durch einen weiteren Kondensator  $C_K$  gekoppelt werden (siehe Abbildung 1).

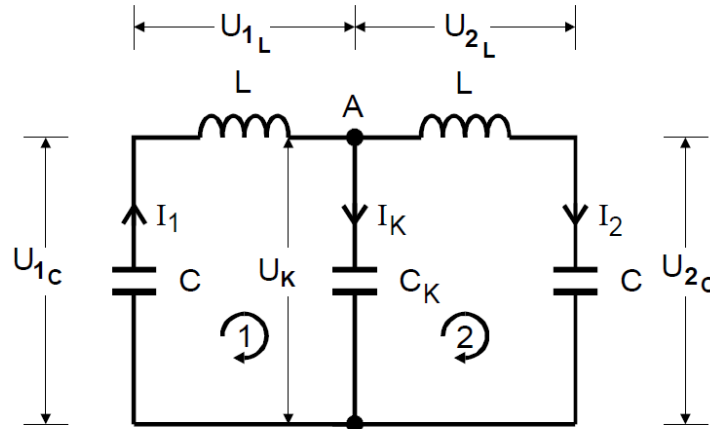


Abbildung 1: Gekoppelter LC-Schwingkreis

Der Stromfluss in den einzelnen Kreisen wird durch die Kirchhoffschen Regeln bestimmt.

$$I_K = I_1 - I_2 \quad (1)$$

$$U_{1C} + U_{1L} + U_K = 0 \quad (2)$$

$$U_{2C} + U_{2L} + U_K = 0 \quad (3)$$

Die gekoppelten Differentialgleichungen für beide Schwingkreise folgen mit

$$U_C = \frac{1}{C} \int I dt \quad \text{und} \quad U_L = L \frac{dI}{dt} \quad : \quad (4)$$

$$1. \text{ DGL: } L \frac{d^2 I_1}{dt^2} + \frac{1}{C} I_1 + \frac{1}{C_K} (I_1 + I_2) = 0 \quad (5)$$

$$2. \text{ DGL: } L \frac{d^2 I_2}{dt^2} + \frac{1}{C} I_2 - \frac{1}{C_K} (I_1 + I_2) = 0 \quad (6)$$

Durch entkoppeln der Differentialgleichungen folgen Lösungen für die einzelnen Ströme  $I_1$  und  $I_2$  mit den Frequenzen  $\nu^+$  und  $\nu^-$ . Die Lösungen sind zudem abhängig von den Anfangsamplituden  $I_{10}$  des ersten Schwingkreises und  $I_{20}$  des zweiten Schwingkreises.

$$I_1(t) = \frac{1}{2} (I_{10} + I_{20}) \cos(2\pi\nu^+ t) + \frac{1}{2} (I_{10} - I_{20}) \cos(2\pi\nu^- t) \quad (7)$$

$$I_2(t) = \frac{1}{2} (I_{10} + I_{20}) \cos(2\pi\nu^+ t) - \frac{1}{2} (I_{10} - I_{20}) \cos(2\pi\nu^- t) \quad (8)$$

Die Frequenzen sind dabei

$$\nu^+ = \frac{1}{2\pi\sqrt{LC}} \quad \text{und} \quad (9)$$

$$\nu^- = \frac{1}{2\pi\sqrt{L\left(\frac{1}{C} + \frac{2}{C_K}\right)^{-1}}} \quad . \quad (10)$$

Nun werden wichtige Spezialfälle dieses komplexen Verhaltens beschrieben. Die zwei **Fundamentalschwingungen** zeichnen sich dadurch aus, dass die Anfangsamplituden  $I_{10}$  und  $I_{20}$  gleich groß sind ( $|I_{10}| = |I_{20}|$ ). Sind beide Schwingkreise in Phase ( $I_{10} = I_{20}$ ) schwingen sie mit der Frequenz  $\nu^+$ . Der Koppelkondensator hat hier keine Funktion. Er ist zu keinem Zeitpunkt geladen. Der Schwingkreis verhält sich wie ein einfacher LC-Kreis. Sind die Schwingkreise um eine halbe Periode phasenverschoben ( $I_{10} = -I_{20}$ ) schwingen sie mit der etwas höheren Frequenz  $\nu^-$ . Die höhere Frequenz entsteht dadurch, dass der Koppelkondensator einem periodisch wechselnden Stromfluss ausgesetzt ist und die anderen beiden Kondensatoren unterstützt.

Das Phänomen der **Schwebung** tritt auf, wenn einer der Kreise stimuliert wird bzw. eine Anfangsamplitude hat und der andere Kreis keine Anfangsamplitude aufweist.

$$I_1(t) = I_{10} \cos(\pi(\nu^+ + \nu^-)t) \cdot \cos(\pi(\nu^+ - \nu^-)t) \quad (11)$$

$$I_2(t) = I_{10} \sin(\pi(\nu^+ + \nu^-)t) \cdot \sin(\pi(\nu^+ - \nu^-)t) \quad (12)$$

Es entsteht eine Schwingung (siehe Abbildung 2) mit den Frequenzen der einzelnen Schwingkreise

$$\nu = \frac{1}{2}(\nu^+ + \nu^-) \quad (13)$$

und einer Schwebungsfrequenz von

$$f = (\nu^+ - \nu^-) \quad . \quad (14)$$

Es handelt sich um einen periodischen Energieaustausch zwischen den beiden Schwingkreisen mit der Schwebungsfrequenz.

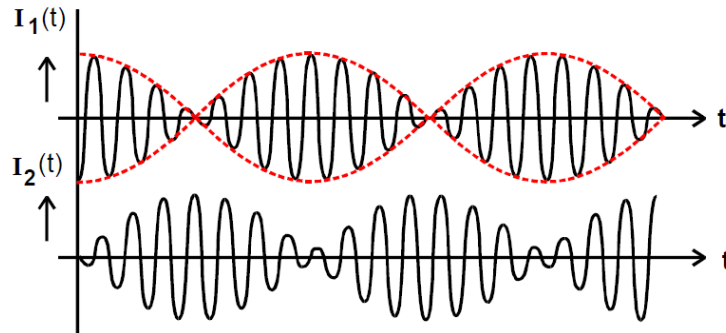


Abbildung 2: Stromverläufe beider Schwingkreise im Fall der Schwebung

## 2 Aufbau und Ablauf des Experiments

Ein Schaltkreis wie in Abbildung 3 dargestellt ist die Grundlage für alle Messungen. Die Als erstes müssen die Frequenzen der beiden Schwingkreise aufeinander abgestimmt werden, da eine der Kapazitäten variabel ist.

Die Frequenzen der Fundamentalschwingungen werden auf zwei Methoden bestimmt. Zu-

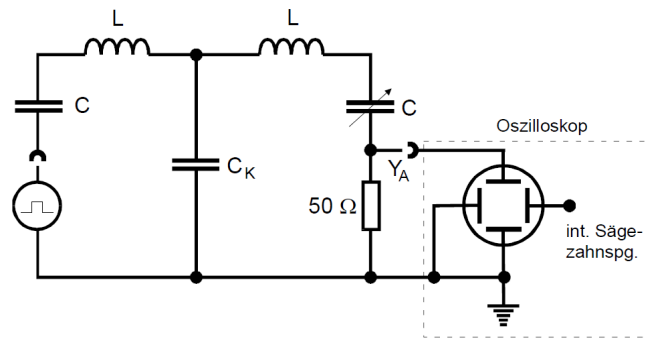


Abbildung 3: Schaltkreis für alle Messungen

erst wird der Erreger durch eine Sinusspannung ersetzt und mit Hilfe von Lissajous-Figuren festgestellt, für welche Frequenzen bei Variation der Erregerfrequenz beide Schwingkreise um die Phasen 0 und  $\pi$  verschoben sind. Bei der zweiten Methode erzeugt man ein kontinuierliches Frequenzspektrum und zeichnet den Stromverlauf des rechten Schwingkreises über die Zeit auf. Wenn der Strom ein Maximum einnimmt, ist die Frequenz gerade  $\nu^+$  oder  $\nu^-$ .

Des Weiteren wird die Schwebung untersucht, indem einer der beiden Schwingkreise mit einem einzelnen Impuls (bzw. Rechteckimpuls mit einer viel kleineren Frequenz als der Schwing- und Schwebungsfrequenz) angeregt wird. Es sollen die Maxima der Schwingung innerhalb einer Schwebungsperiode für verschiedene Kapazitäten des Kondensators  $C_K$  auf einem Oszilloskop beobachtet werden.

### Kenndaten der Bauteile

Die Induktivität der verwendeten Spulen ist

$$L = 23.954 \text{ mH} .$$

Die Kondensatoren in den Schwingkreisen haben eine Kapazität von

$$C^* = 0.7932 \text{ nF} .$$

Es gilt zu beachten, dass auch die Spulen eine Kapazität von

$$C_{Sp} = 0.028 \text{ nF}$$

haben. Das erschwert die Rechnung kaum, da mit

$$C = C^* + C_{Sp}$$

gerechnet werden kann.

### 3 Auswertung

Die Bestimmung der Fundamentalfrequenzen über die Phasenbeziehung ergibt die in Tabelle 1 aufgelisteten Messdaten.

$C_K$ in nF	$\nu_{\varphi=0}^+$ in kHz	$\nu_{\varphi=\pi}^-$ in kHz
1.0	33.11	79.62
2.2	32.47	60.39
2.7	32.47	56.56
4.7	32.68	48.08
6.8	32.47	44.01
8.2	32.89	41.67
10.0	33.11	40.65
12.0	32.89	40.00

Tabelle 1: Fundamentalfrequenzen bei der Bestimmung über die Phasenbeziehung für verschiedene Koppelkondensatoren  $C_K$

Bei der „dynamischen“ Messung der Fundamentalfrequenzen wird die am Schwingkreis angelegte Frequenz kontinuierlich erhöht. Die Zeitdifferenz zwischen dem Beginn der Frequenzsteigerung und dem Erreichen der beiden Fundamentalfrequenzen wird am Oszilloskop bestimmt werden. Diese Zeiten sind in Tabelle 2 dargestellt. Über die Startfrequenz

Kapazität $C_k$ in nF	$t_1$ in s	$t_2$ in s
1.0	0.2280	0.6761
2.2	0.2200	0.4880
2.7	0.2160	0.4480
4.7	0.2120	0.3560
6.8	0.2160	0.3240
8.2	0.2160	0.3040
10.0	0.2160	0.2920
12.0	0.2120	0.2760

Tabelle 2: Zeiten  $t_1$  und  $t_2$  nach denen die Fundamentalfrequenzen erreicht wurden

$\nu_{\text{start}} = 11.16$  kHz, die Endfrequenz  $\nu_{\text{end}} = 112.6$  kHz und das eingestellte Intervall  $T = 1$  s kann eine Funktion

$$\nu(t) = \frac{\nu_{\text{end}} - \nu_{\text{start}}}{T} t + \nu_{\text{start}}$$

aufgestellt werden. Damit können nun die Fundamentalfrequenzen (siehe Tabelle 3) berechnet werden.

Das Zählen der Schwingungen innerhalb einer Schwebungsperiode, also einem Schwingungsbauch hat nur teilweise funktioniert. Bei den kleineren Kapazitäten war dies (siehe

$C_K$ in nF	$\nu_{t_1}^+$ in kHz	$\nu_{t_2}^-$ in kHz
1.0	34.29	79.75
2.2	33.48	60.67
2.7	33.07	56.61
4.7	32.67	47.27
6.8	33.07	44.03
8.2	33.07	42.00
10.0	33.06	40.78
12.0	32.67	39.16

Tabelle 3: Fundamentalfrequenzen, die sich bei der „dynamischen“ Messung für verschiedene Koppelkondensatoren  $C_K$  ergeben

Tabelle 4) nicht möglich.

Mit (11) kann die Anzahl an Schwingungen pro Schwebungsbauch in Zusammenhang mit den Fundamentalfrequenzen gebracht werden. So schwingt das System  $n$ -mal

$$\pi(\nu^+ + \nu^-)T \stackrel{!}{=} 2\pi n$$

während einer Schwebungsperiode (also einem Schwebungsbauch)

$$\pi(\nu^- - \nu^+)T \stackrel{!}{=} \pi .$$

Zusammen ergibt sich

$$n = \frac{(\nu^+ + \nu^-)}{2(\nu^- - \nu^+)} . \quad (15)$$

Die Resonanzfrequenz des Schwingkreises bei einer Phasenverschiebung von  $\varphi = 0$  ist  $\nu^+ = 33.33$  kHz. Damit kann nun  $\nu^-$  berechnet werden. Die so erhaltenen Werte ergänzen Tabelle 4.

Kapazität $C_K$ in nF	Bäuche	$\nu^-$ in kHz
4.7	2	41.66
6.8	3	38.89
8.2	4	37.50
10.0	4	37.50
12.0	5	36.66

Tabelle 4: Anzahl der Schwingungen pro Schwingungsbauch und die daraus berechneten Frequenzen  $\nu^-$

Über Beziehung (15) kann auch die Anzahl an Schwingungen pro Schwebungsperiode bei bekannten Frequenzen berechnet werden. Ein Vergleich zwischen der gezählten, der für die Frequenzen aus dem ersten Versuchsteil berechneten und der theoretisch zu erwartenden Anzahl an Bäuchen pro Schwebung befindet sich in Tabelle 7 in Kapitel 4.

## 4 Diskussion

Die Tabellen 7, 5 und 6 stellen die Ergebnisse der drei Messreihen noch einmal gegenüber. Die angegebenen Theorie-Werte werden durch Einsetzen der Kenndaten der Bauteile (siehe Kapitel 2) in (9), (10) bzw. (15) berechnet.

Die verschiedenen Messungen der Fundamentalfrequenz  $\nu^+$  ergeben sehr ähnliche Werte. Da sie nicht vom Koppelkondensator abhängt, werden hier die Mittelwerte

$$\bar{x} = \frac{1}{N-1} \sum_{i=1}^N x_i$$

mit ihren Fehlern

$$\Delta_x = \frac{\sigma_x}{\sqrt{N}} = \frac{\sqrt{\frac{1}{N} \sum_{i=1}^N (x_i - \bar{x})^2}}{\sqrt{N}}$$

miteinander verglichen. Die Werte erhalten so mehr Aussagekraft, da nicht nur einzelne, sondern mehrere Messwerte mit eingehen. Zu den Werten ist zu sagen, dass eine Abweichung von 7-8% vertretbar wäre, jedoch sind die Fehler der Mittelwerte sehr klein, sodass hier doch ein größerer systematischer Fehler vorliegen muss.

	Messung über Phasenbeziehung	dynamische Messung	Messung beim Kalibrieren	Theorie
Wert	$(33.17 \pm 0.17)$	$(32.76 \pm 0.09)$	33.33	35.88
Abweichung	-7.6%	-8.7%	-7.1%	

Tabelle 5: Mittelwerte der Messungen von  $\nu^+$  in kHz und Abweichungen vom theoretisch erwarteten Wert

Auch bei der Messung der Frequenz  $\nu^-$  liegen die Messwerte sehr dicht beieinander. Die Abweichung vom Theorie-Wert jedoch steigert sich von knapp 5% bei großen Koppelkapazitäten  $C_K$  bis etwa 36% bei kleinen  $C_K$ . Die über die Anzahl der Schwingungen pro Schwebungsbauch berechneten Frequenzen  $\nu^-$  dagegen weichen nur wenig von den erwarteten Werten ab. Hier gilt allerdings zu beachten, dass bei der Messung schon die Anzahl des zweiten Schwebungsbauches deutlich geringer, als der des ersten war, sodass nur die Schwingungen pro einem Bauch gezählt wurden. Der systematische Fehler der Zählung der Schwingungen ist demnach sehr groß und die gezählten Werte nicht sehr aussagekräftig.

Bei der Anzahl der Schwingungen pro Schwebungsbauch liegt ein ähnliches Bild vor: Die errechneten Werte unterscheiden sich nur wenig. Sie weichen aber allesamt stark vom erwarteten Wert ab, bei großen Koppelkapazitäten  $C_K$  sogar um über 60%.



$C_K$ in nF	Messung über Phasenbeziehung	dynamische Messung	berechnet über Anzahl der Schwingungen pro Schwebung	Theorie
1.0	79.62	79.75	-	58.33
2.2	60.39	60.67	-	47.42
2.7	56.56	56.61	-	45.51
4.7	48.08	47.27	41.67	41.69
6.8	44.01	44.03	38.89	39.98
8.2	41.67	42.00	37.50	39.31
10.0	40.65	40.78	37.50	38.72
12.0	40.00	39.16	36.66	38.26

Tabelle 6: Werte der Messungen von  $\nu^-$  in kHz

$C_K$ in nF	gezählt	berechnet, dynamisch	berechnet, Phase	erwartet, Theorie
1.0	-	1.3	1.2	2.1
2.2	-	1.7	1.7	3.6
2.7	-	1.9	1.8	4.2
4.7	2	2.7	2.6	6.7
6.8	3	3.5	3.3	9.3
8.2	4	4.2	4.2	11.0
10.0	4	4.8	4.9	13.2
12.0	5	5.5	5.1	15.6

Tabelle 7: Gezählte, berechnete und erwartete Anzahl an Schwingungen pro Schwebungs-  
bauch für verschiedene Koppelkondensatoren  $C_K$